

# Grüne Wabe nimmt nächste Hürde

## Knappe Mehrheit im Schöneicher Ortsplanungsausschuss für Bau des Umwelthauses / Finanzierung unklar

Von MICHAEL GABEL

Schöneiche (MOZ) Für die im Schöneicher Kleinen Spreewald-Park geplante Grüne Wabe gibt es mittlerweile einen fertigen Entwurf. Der Ortsplanungsausschuss hat empfohlen, dass die Gemeinde den Bauantrag für das rund 600 000 Euro teure Haus für Umweltbildung unterstützen soll.

Ein Schmuckstück könnte sie werden, die Grüne Wabe. Viel Holz, viel Glas – so hat Architekt Peter Garkisch das Gebäude, das vom Naturschutzaktiv Schöneiche errichtet werden soll, geplant. Der Blickfang des einstöckigen Hauses ist der rund fünf Meter hohe große Saal. Er ist vom übrigen Gebäude, in dem

unter anderem ein kleinerer Saal und Büroräume untergebracht sind, abgetrennt, so dass er im Winter nicht beheizt zu werden braucht.

Das Haus für Umweltbildung, das Nutzflächen von 272 Quadratmetern bietet, soll ebenso wie das separate Toilettenhäuschen in Form einer Wabe errichtet werden. Die Gestaltung ist laut dem Architekten „recht rustikal, mit Anleihen an das ländliche Bauen“. Der Boden besteht aus Parkett, beziehungsweise Naturstein – „vielleicht sogar Rüdersdorfer Kalkstein“. Der Entwurf sei innerhalb von vier Monaten entstanden, nachdem die Gemeindevertretung ihre grundsätzliche Zustimmung zur Errichtung des Gebäudes gegeben habe, sagte der Inhaber des Ar-

chitekturbüros „Die dritte Haut“ in Friedrichshagen.

Bevor nun der Bauantrag gestellt wird, muss die Gemeindevertretung erst noch ihr Einvernehmen erklären. Dies deshalb, weil der Grund und Boden, auf dem die Grüne Wabe errichtet werden soll, der Gemeinde gehört. Und weil die Kommune auf ein Mitspracherecht behalten möchte.

Nicht vorgesehen ist dagegen, dass sich die Gemeinde an der Finanzierung beteiligt. Das Naturschutzaktiv hat bisher einen kleinen fünfstelligen Betrag an Spenden eingesammelt, der zum großen Teil für die Vor- und Entwurfsplanung eingesetzt wurde. Wo die weiteren etwa 585 000 Euro herkommen sollen, ist noch unklar. Wolfgang Cajar, der Vor-

sitzende des Naturschutzaktivs, hatte in einer früheren Ausschusssitzung gesagt, mit Förderung von EU, Bund oder Land sei kaum zu rechnen. Es sei dennoch sinnvoll, einen Bauantrag zu stellen, weil man so besser an Sponsorengelder komme.

Das Stimmungsbild bei der Sitzung am Montagabend war uneinheitlich. Erich Lorenzen (Linke) sagte, er habe „erhebliche Bedenken, vor allem, was die Größe betrifft“. Die Grüne Wabe sei ein Projekt „von einer Dimension, wie wir sie im ganzen Land nicht haben“. „Wir übernehmen mit dem Bau Verantwortung“, warnte er. Auch, was die Folgekosten betreffe. Dem Naturschutzaktiv riet er, statt je einen großen und kleinen Saal vielleicht einen mittleren einzuplanen.

Cajar sagte, mit zwei Sälen sei eine des öfteren erforderliche parallele Nutzung möglich. Unterstützt wurde er von Hans-Joachim Hutfilz (SPD), der die Sitzung leitete. „Man sollte lieber zum jetzigen Zeitpunkt einen etwas größeren Bau einplanen als sich in die Lage zu bringen, dass man später erweitern muss“, sagt er.

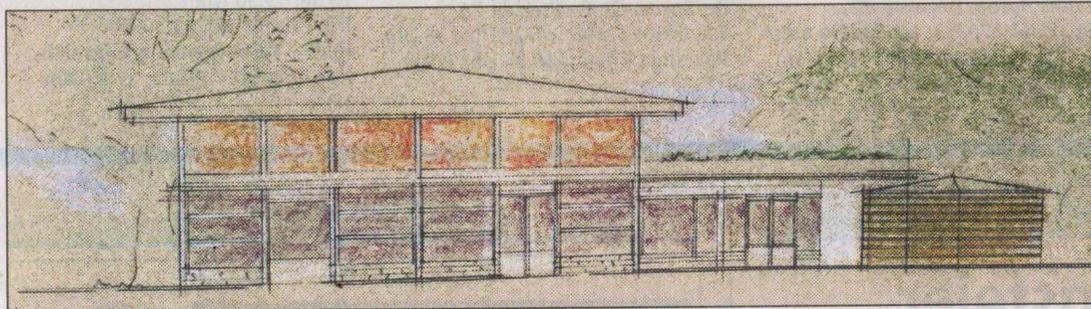
Von den fünf sachkundigen Einwohnern, die im Ausschuss vertreten waren, stimmten vier



Plant die Grüne Wabe: Peter Garkisch Foto: MOZ/Michael Gabel

mit Ja, einer mit Nein. Bei der Abstimmung unter den Gemeindevertretern gab es eine Ja-Stimme (Hutfilz) und zwei Enthaltungen (Peter Meyer, CDU, und Lorenzen). Das bedeutete: Der Ausschuss votierte in seiner Gesamtheit für den Bau.

Jetzt werden sich zunächst noch weitere Ausschüsse mit dem Thema befassen, bevor die Gemeindevertretung am Mittwoch, 12. Juni, debattieren und möglicherweise einen Beschluss fassen wird.



Hingucker: Die Grüne Wabe soll im Schöneicher Kleinen Spreewald-Park errichtet werden. An Baukosten sind 600 000 Euro vorgesehen.

Grafik: Peter Garkisch